

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

5. Der Weg zur Ruhe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

ner Seelen Zeit ver-
träumet, der hat die Gna-
denzeit versäumt; ihm
wird hernach nicht aufge-
than: heut komm, heut
nimmt dich **Jesus**
an.

11. Ja zeuch uns selb-
sten recht zu dir, holdselig
süßer Freund der Sün-
der! erfüll mit sehnender
Begier, auch uns und alle
Adams - Kinder. Zeig
uns bey unserm Seelen-
Schmerz dein aufgespal-
tes Liebes - Herz: Und
wenn wir unser Elend
sehen, so laß uns ja nicht
stille stehen, bis daß ein
Jeder sagen kann: Gott
lob! auch mich nimmt
Jesus an!

5. Der Weg zur
Ruhe.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr. 2c.

Du Seele, wilt du Ru-
he finden, so suche sie
nicht in der Welt, in Din-
gen, die wie Rauch ver-
schwinden, als Ehre,
Wohllust, Gut und Geld:
Den dieses sind zu schlech-

te Sachen, daß sie dich
können ruhig machen. Ach!
eile nicht dem Schatten
zu; du kriegst für Lust nur
Lastbeschwerden, du mußt
recht losgerissen werden,
sonst kommst du nimmer
mehr zur Ruh.

2. Du mußt dir gar
nichts vorbehalten, es
heißt: Rein ab, und Chri-
sto an. Kann ein verborg-
ner Vann noch walten,
wird, was man weiß, nicht
abgethan: und will man
vieles noch verschweigen,
so wird dis lauter Unruh
zeugen. Was man noch
hegt, bringt lauter
Schmerz. Es kann bey
halb und falschem Wesen
die Seel unmöglich recht
genesen: Der Herr will
unser ganzes Herz.

3 Unlautrer Sinn
macht nur Beschwerde,
nur dis muß unsre Sorge
seyn, daß unsre Seel er-
rettet werde: denn läßt
man noch was anders ein;
so ist das Aug' ein Schall
zu heissen, nur eins ist noth
zu

zu sich zu reißen, nur Jesu und sein Himmelreich: nach diesem muß man ernstlich ringen; so wird das Ringen Ruhe bringen, ja Ruh und Seligkeit zugleich.

4. Man sucht nicht in Gesetzes Werken, in strenger Uebung Ruh und Lust; will Gott auch gute Werke merken, sind sie doch uns nicht so bewußt.* Man sucht sich stets nur zu erwecken, nach dem, was vorn ist, fortzustrecken, das beste Werk ist doch besetzt; drum kann man sich darauf nicht gründen, noch Trost und Ruhe deinnen finden, wenn Gottes Urtheil uns erschreckt.

* Matth. 25, 37. Phil. 3, 13.

5. Auf Jesum muß man sich nur gründen, drum such' in ihm allein die Ruh; er sucht und ruft dich, laß dich finden, doch laß dabey ihm dieses zu, daß er dich erst auf's tiefste beuge, und dir den innern Greuel zeige, wie

du bist durch und durch besetzt. Die, so sich selber richten können, und recht von Herzen Sünder nennen, die hat sein Urtheil nie erschreckt.

6. So bald wir uns nur selbst verklagen, so bald spricht uns sein Urtheil los; da stillt es Unruh, Angst und Plagen: denn hüllt man sich nur arm und bloß in Christi Blut, da weicht der Schmerzen, da fällt der schwere Stein vom Herzen, die Sünd und Furcht für Straf und Pein, als die er hat am Creutz getragen; da kann uns kein Gesetz verklagen, dann stelle sich Ruh und Frieden ein.

7. So komm nun bloß, arm und elende, er strecke nach dir schon seine Hände, und zeigt zur Ruh die Herz und Schoos. Je mehr du fühlst deinen Schaden, und selig seyn wilst nur aus Gnaden, je holder blicket er dich an. Ob tausend Sündē in dir stecken,